

die **KÜHNEN** jetzt



Plädoyer für eine trans-politische Bewegung

St. Pölten, 8.2.2016
Gernot Kulhanek
gernot@kulhanek.at
0676 / 43 42 230

Inhalt:

Kapitel 1: Die Qual der Wahl	1
Kapitel 2: Die prä-kühne Ära	2
Kapitel 3: dieKühnen.morgen?	3
Kapitel 4: dieKühnen.jetzt?	5
Kapitel 5: Real-politische und trans-politische Hot-Spots als Formen der Beteiligung	7
Kapitel 6: Schlusswort	10
Kapitel 7: Aufruf	11
Kapitel 8: Der Gerechtigkeit genüge tun	12

Kapitel 1: Die Qual der Wahl

St. Pölten wählt! Am 17. April werden wir BürgerInnen neuerlich eine Stadtregierung bestimmen, die zumindest die nächsten fünf Jahre die Geschicke der Stadt lenken wird. Unter Berücksichtigung der in unserer Gemeinde anfallenden Aufgaben und Herausforderungen aber auch im Kontext der globalen Entwicklung aller Städte, Länder und Staaten rund um uns, ist es unsere Chance, ja unsere Pflicht, jene zu nominieren, die uns und unsere Bedürfnisse am vertrauenswürdigsten erkennen, kommunizieren und letztlich erfüllen können.

Doch welche der antretenden Parteien, wer von den etablierten oder neu formierten Kräften hat wirklich unser Vertrauen verdient? Wer zeigt sich am besten vorbereitet, den Veränderungen unserer Zeit mit Veränderungen im Denken, Fühlen und Handeln zu begegnen?

Unser Dilemma ist, dass uns keine Fraktion, seien es die herrschenden SozialdemokratInnen, seien es die mehr oder weniger engagierten oppositionellen Parteien glaubhaft machen können, dass sie neue Wege aus aktuellen und zu erwartenden Problemen finden können. Ihre Strategien sind das Klammern an bestehende Lösungsstrategien im Sinne der Besitzstandswahrung und das Verkaufen alter Ideen in neuem Gewande.

Jetzt das bestehende System schön zu reden und damit die Fortführung desselben zu fixieren oder im stillen Protest nicht oder "weiß" zu wählen, befriedigt nicht.

Was wir ersehnen ist eine Bewegung, die nicht als Variation des immer Gleichen, sondern als mutige Erweiterung des politischen Horizonts echte Veränderungen herbei führen kann. Und dies nicht im Sinne der genannten Besitzstandswahrung (oder Besitzstandsoptimierung), sondern als kreatives Lösen unserer Probleme und Herausforderungen.

Was es braucht sind mutige, beherzte BürgerInnen, die sich über das "Mehr vom Alten, wie bisher" hin zu einem "kühnen Verändern - Jetzt" entwickeln wollen.

Was es braucht sind dieKÜHNEN.jetzt!

Doch wer sind sie und was können sie anders machen?

Bevor wir diese Frage beantworten, wollen wir erläutern, wer wir waren und wer wir sein wollen.

Wenn du, liebe/r LeserIn, gleich zum "wer und was" der Kühnen.jetzt gelangen willst, überspring bitte die nächsten Kapitel und lies im Kapitel 4 weiter! Interessieren dich im Schnelldurchgang unsere Vorhaben (unabhängig wie die Wahl ausgeht), empfehlen wir einen Sprung zu Kapitel 4.2.

Kapitel 2: Die prä-kühne Ära

2.1. Die Vorgeschichte

Bevor es uns als die KÜHNEN jetzt gab, waren wir einfach politisch interessierte St. PöltnerInnen. Wir kamen von rot, schwarz und verstärkt von grün. Allen politischen Farben gemein war, dass diese uns mit ihren vielen Worten und weit weniger Taten nicht restlos begeistern konnten. Die Probleme blieben in unserer Stadt stets die selben.

Bei allen bisherigen Wahlen hörten wir uns genau an, was uns erklärt und versprochen wurde. Die einen redeten alles schlecht und versprachen die große Veränderung. Die anderen sahen kaum Probleme und wenn doch, dann seien diese bereits in Lösung begriffen - man möge sich noch etwas gedulden. Diese Dynamiken sind altbekannt: Jede Stadt strebte irgendwann in ihrer Geschichte, als es überlebenswichtig war, hin zu einer Organisation der BürgerInnen, um den Fortbestand der einzelnen StadtbewohnerInnen zu sichern. Dafür fand man geeignete Mechanismen. Als eine unmittelbare Bedrohung dann nicht mehr bestand, trachteten die Stadtoberhäupter, die bestehende Sicherheit auch zukünftig zu gewährleisten. Als auch dies vollbracht war, konzentrierten sich die vormaligen ProblemlöserInnen darauf, ihre Positionen soweit ab zu sichern, dass sie ihrer nicht mehr verlustig werden konnten. Die BesitzstandswahrerInnen waren geboren. Als zwangsläufig dann doch wieder neue Probleme auftraten, konzentrierten sich die Herrschenden nicht mehr darauf, wer am besten für eine Lösung sorgen kann, sondern vor allem darauf, die eigene Position (und Macht) nicht zu verlieren. Ihre Lösungsansätze waren nur in diesem Sinne optimal. Im allgemeinen Sinne schufen sie tatsächlich keine Lösungen, sondern weitere Probleme. Ein Teufelskreis, eine Abwärtsspirale hin zu unserer gegenwärtigen Ausgangslage war die Folge.

Wir versuchen, die Situation neu zu betrachten und wichtige Fragen zu stellen. Was ist falsch am System, dass jene, die ehrlich eine Veränderung zum Besseren anstreben, letztlich aus demselben hinauskatapultiert werden? Warum überleben nicht die Fitesten (im Sinne ihrer Problemlösungskompetenz) sondern die Frechsten (im Sinne ihrer Besitzstandswahrungskompetenz)? Und ist diese Systematik unveränderlich oder gibt es echte Alternativen, die sich nicht nur am Papier als solche behaupten können?

2.2. Das ist der Status Quo

- Die Stadt verwaltet konservativ, sprich sie organisiert sich in festgefahrenen Strukturen. Eine Dynamik und Diversität ist nicht geplant oder erwünscht
- Der Bürger ist Laie... seine Meinungen werden nicht erfragt oder sind zweitrangig, ExpertInnen-Wissen steht über allem
- BürgerInnen bekommen immer mehr und immer „Besseres“ vom Alten, auch wenn dies nicht wirklich hilft.
- Die Stadt wird gestaltet im Sinne der Besitzstandswahrenden. Es geht um Erwerb und Erhalt von Macht. Diesem Prinzip wird vieles, auch der gesunde Menschenverstand, untergeordnet.
- In Krisenzeiten beginnt das große Klammern und der Stillstand. Anstelle aktiv zu werden und zu verändern, verharren alle im Zustand der Paralyse und Verdrängung. Und es wird fokussiert auf irgend ein Thema, das sich lösen lässt. Viele andere Probleme bleiben unbeachtet. Und es wird expandiert: die Probleme werden auf eine größere Bühne gehoben (Land, Staat, Europa) und somit ausgelagert (ganz nach dem Motto "wir sind nicht schuld... aber die!"). Dies löst zwar kein Problem, dafür können wir uns in Schuldzuweisungen verlieren.
- Das Fazit: Bei den BürgerInnen bleibt Unzufriedenheit auf allen Seiten: Soll das der Gipfel des Erfolgs gewesen sein? Warum geht es dann mit uns allen nicht wirklich aufwärts?

Kapitel 3: dieKühnen.morgen?

Um diese systembedingte Stagnation zu überwinden, bieten dieKÜHNEN.jetzt Optionen einer effektiven, dynamischen Aktivierung dieser Stadt.

3.1. Citizen Science - Die StadtforscherInnen

Wir wollen alle interessierten BürgerInnen ermächtigen, Teil eines Entwicklungsprozesses zu sein. Die Vorstellung, dass nur ExpertInnen wissen was wir brauchen, ist bestenfalls die halbe Wahrheit. Vielmehr gilt: jeder einzelne Bürger ist Experte in seinem Umfeld. Er kann kompetent Auskunft geben und entscheidend bei der Erkundung des Hier und Jetzt mitwirken. Er findet Wege, wo Festgefahrene scheitern. Durch seine forschende Tätigkeit in Ergänzung zu ExpertInnenmeinungen, lassen sich bei weitem "breitere" Lösungen finden. Was es braucht ist ein Open Source unserer Stadt, der frei von jedem genutzt und weiter entwickelt werden kann.

3.2. Sozialkapital - Die Ressourcen einer Stadt

Wir sind fest davon überzeugt, dass außerhalb koordinierter und kontrollierter Organisationen ein unglaublich reiches Netzwerk an schaffenden Kräften tätig ist. Diesem wird aber viel zu wenig Bedeutung beigemessen. Einzelne soziale "Hot-Spots" einer Stadt müssen erkannt, gefördert und zur Mitgestaltung ermächtigt werden.

3.3. Transition - Veränderungen einer Stadt: Einfach.Jetzt.Machen

So wie das Erforschen und das Integrieren von städtischem Potential die Lebendigkeit einer Stadt fördert, kann das Tun des Machbaren ohne großen Aufwand gefördert werden. Im Prinzip ist alles da. Kreativität heißt nicht, Neues zu erfinden, sondern das Bestehende auf neue Weise zu verbinden. Wir wollen die Probe aufs Exempel machen: Veränderung ist machbar. Und zwar einfach und sofort!

3.4. Transformation - Die wirklich großen Themen angehen

Wir sind verbunden, ob wir wollen oder nicht. Unsere Zukunft hängt vom Großen und Ganzen ab. Gleichsam hängt das Große und Ganze vom Einzelnen - von jedem einzelnen Bürger, jeder einzelnen Bürgerin - ab. Wir können Prototyp einer innovativen, resilienten Stadt sein, wenn wir folgende Richtlinien berücksichtigen:

- **Globales Klima:** Wir tragen alles Notwendige bei, um die Klimaziele (maximal +2 Grad) zu erreichen
- **Umwelt und Verantwortung:** Wir betrachten jede Option unter Rücksichtnahme der umweltbedingten Auswirkungen
- **Diversität:** Wir erkennen an, dass die beste Form des Zusammenlebens eine individualisierte Gemeinschaft ist. Wir brauchen keine Bürgerklone sondern einen bunten Mix an Kulturen, Denkweisen und Lebenskonzepten, um diese zu einem großen Ganzen zu verbinden. Vielfalt erhöht das gemeinsame Potential!
- **Modularität:** Wir stehen für Unabhängigkeit der einzelnen AkteurInnen. Es braucht keine Abhängigkeiten, kein Gleichgeschaltet-Sein. Genau diese Modularität macht uns resistent gegen Fehlentscheidungen und Fehlentwicklungen.
- **Überlappung:** Themen und deren Auseinandersetzungen dürfen sich überschneiden. Wenn viele ein Problem von unterschiedlicher Seite aus angehen, vergrößert sich die Aussicht auf Erfolg. Wettbewerb spornt an!
- **Kurze Wege:** Sei es in der Wirtschaft, dem Handel oder einer Verwaltungs- und Gestaltungs politik - kurze Wege und kurze Feedbackschleifen sind anzustreben!
- **Innovation und Kreativität:** Wir können Probleme nicht mit den Maßnahmen lösen, die ursprünglich diese Probleme geschaffen haben. Es braucht eine innere Transformation, ein Erweitern des eigenen Horizonts. Alle Lösungen liegen schon vor uns offen da, wir müssen nur mehr unseren Blickwinkel verändern, um sie auch zu sehen. Anstelle eines monotonen Abspielens gewohnter Programme, braucht es eine Form des Querdenkens, das auch entfernte Ideen miteinander verbinden hilft. Wenn die Fähigkeit des Verbindens unserer Netzwerke steigt, steigt auch unsere Problemlösungskompetenz.
- **Neue Erfahrungen, die begeistern:** Wir müssen beginnen, mit Lust und Freude an die Gestaltung unserer Stadt zu gehen. Was wir brauchen sind begeisterte BürgerInnen, die es wagen, nochmals neue Erfahrung zu machen. Dafür müssen wir einladen, ermutigen und inspirieren. Wer eingeladen wird, ist willkommen. Wer ermutigt wird, hat einen mutigen Menschen vor sich. Und wer inspiriert wird, dem begegnet eine Person, bei der das Feuer der Leidenschaft schon brennt.
- **Das Streben nach Verständnis, Mitgestaltung und Sinn:** Diese drei Faktoren ebnen den gemeinsamen Weg zu individualisierten BürgerInnen. Was auch immer wir tun, es muss verstanden werden, der/die Einzelne muss sich einbringen können und der Sinn muss erkennbar sein. Mit diesen drei Leitprinzipien im Gepäck gelingt jede Reise!

Kapitel 4: dieKühnen.jetzt?

Nun zu den AktivistInnen der Kühnen.jetzt...

4.1. Das Startup Team

Walter von den Kühnen: er ist der Mann für Veränderung und hat sich der Optimierung unserer Stadt verschrieben. Walter geht mit offenen Augen durch die Straßen und stellt gern unbequeme Fragen... Warum ist das so? Warum schaut die Stadtverwaltung hier nicht hin? Warum können wir diese augenscheinlichen Probleme nicht nachhaltig lösen? Das Tolle an Walter ist, dass er zu fast allen Problemen auch Lösungsvorschläge hat. Und wenn er selbst nicht sofort eine Lösung findet, kennt er zumindest jemanden, der einen weiter bringt. Walter ist der geborene Prototyp eines Transitions-Bürgers: "Einfach.Jetzt.Machen".

Maria v.d.K.: sie behält den Überblick, hilft den Blick auf das Wesentliche nicht zu verlieren und schafft Ordnung in den meist chaotischen Entwicklungsprozessen. Maria ist der Prototyp einer Kommunikations-Bürgerin: "Einfach.Kommunizieren.Jetzt".

Udo v.d.K: er ist der Visionär und technische Tüftler. Fragen was Effizienz und Wirtschaftlichkeit angeht, sind bei ihm als Energie-Experten in guter Hand. Udo ist es gewohnt zu forschen und zu finden. Er ist der Prototyp eines Citizen Scientists: "Einfach.Finden.Jetzt".

Doris v.d.K.: sie ist die "Gefühlvolle" unserer Truppe, die es versteht Herz und Hirn miteinander zu verbinden. Doris ist bei uns der Garant, dass wir unsere Leidenschaft nicht verlieren und voll Tatendrang und Lust ans Werken gehen. Doris ist der Prototyp einer Begeisterungs-Bürgerin; "Einfach.Begeistern.Jetzt".

Gernot v.d.K: er ist der Pädagoge, der die inneren Ressourcen seiner Mitmenschen erkennen und zur Entfaltung bringen kann. Als Projektbegleiter und Kreativer der Kühnen sorgt er für das Grundgerüst und das innovative Verbinden der einzelnen Thematiken und Lösungsansätze. Gernot ist der Prototyp eines Transformations-Bürgers: "Einfach.Verbinden.Jetzt".

4.2. Beteiligung an der trans-politischen Bewegung

Die InitiatorInnen von denKühnen.jetzt wollen vorrangig zur Lösung anstehender Probleme beitragen. Wir spielen das alte Farben-Spiel nicht mit. Unter trans-politischer Bewegung verstehen wir die Zusammenarbeit von BürgerInnen unabhängig ihrer politischen Herkunft und ihres momentanen Wahlverhaltens.

Im Klartext:

- Der Gemeinderat und damit die Kandidatur für denselben ist ein Hot-Spot derKühnen. Je mehr Stimmen und damit Legitimation wir aufbauen können, desto stärker können wir die Anliegen der einzelnen Beteiligten im Gemeinderat vertreten.
- Zusätzlich müssten sich bei einem Einzug derKühnen auch die anderen Parteien mit unserer Art des Denkens, Fühlens und Handelns auseinandersetzen. Die Problemlösekultur derKühnen kann so auch in das System von Altparteien Einzug halten.
- Ungeachtet der potentiellen oder tatsächlichen Teilnahme am real-politischen Spiel, wollen wir alle BürgerInnen unabhängig ihres bisherigen und zukünftigen Wahlverhaltens einladen, unsere trans-politischen Hot-Spots zu erkunden, zu nutzen und mit zu gestalten (Näheres im 5. Kapitel)
- Somit lösen wir uns von der Parteibuchmentalität und überwinden diese. Nutze dieKühnen und wähle weiterhin klassisch deine alten Partei - das ist voll in Ordnung!
- Oder bleibe dem bisherigen Besitzstandswahrungs-System offiziell verbunden und wähle still und heimlich dieKühnen, um diese im Gemeinderat zu wissen.
- Oder nutze dieKühnen real- UND trans-politisch und bring dich in die Entstehung einer individualisierten Gemeinschaft ein.
- Egal wie du entscheidest, du kannst diese Stadt entscheidend mitgestalten!

Kapitel 5: Real-politische und trans-politische Hot-Spots als Formen der Beteiligung

Im Folgenden wollen wir euch jene Strukturen vorstellen, die wir bereits realisieren oder aber in Zukunft realisieren wollen.

Wichtig für alle Interessierten ist, dass wir Start-Up Hot-Spots erstellen, die freilich noch weiterentwickelt werden können: sie sind Open Source.

Realpolitische Hot-Spots

Diese werden dann fix installiert, wenn die Kühnen jetzt in den Gemeinderat einziehen. Sie sind entscheidend notwendig, um den trans-politischen Hot-Spots eine Repräsentanz im klassischen Verwaltungs- und Gestaltungsapparat der Stadt zu geben.

5.1: Der kühneRat

- Der kühneRat fungiert als Schnittstelle zwischen Gemeinderat, allen Kühnen und den BürgerInnen.
- Er ist ein gelostes und nicht ein gewähltes Gremium auf Zeit (je 1 Jahr), das sich aus unterschiedlichen RepräsentantInnen zusammensetzt: 8 Personen aus der aktiven Gruppe der Kühnen (2x Gemeinderat, 2x kühnesLabor, 2x kühnesCafe, 2x kühneBühne), 8 Personen aus St. Pöltens Hot-Spots (aus Vereinen, Initiativen, Wirtschaft, oder einfach Einzelpersonen, die Hot-Spots einrichten wollen), 8 Einzelpersonen (2x Jugend, 2x Oldies, 2x Frauen, 2x MigrantInnen, die sich für ihr Engagement im jeweiligen Bereich stark machen wollen)
- Der Rat arbeitet ehrenamtlich.
- Der kühneRat ist entscheidend, wenn es um inhaltliche und richtungsweisende Agenden geht. Er kontrolliert und steuert, ob die einzelnen Hot-Spots im Sinne der Kühnen agieren, ob GemeinderätInnen die Bewegung auch vertreten und in welche Richtung sich diese entwickelt.
- Der kühneRat bestellt das kühneBüro und gibt diesem entsprechende Aufträge.
- Der kühneRat wird geleitet von einem Moderator bzw. einer Moderatorin, der/die selbst keine Stimme hat (diese/r wird vor Beginn einer Ratssitzung vom kühnenRat bestimmt).
- Der kühneRat informiert transparent und umfangreich die Bevölkerung über alle Aktivitäten, Zielsetzungen und Schwierigkeiten aller aktiven Hot-Spots.
- Sitzungen des kühnenRates können von allen AktivistInnen und BürgerInnen verfolgt werden.

5.2. das kühneBüro

- Dieses besteht aus Angestellten, die diverse Aufträge des Rates übernehmen.
- Gleichzeitig ist das kühneBüro die Servicestelle für BürgerInnen, deren Anfragen und Ansuchen entsprechend zu hören und an die richtigen Stellen weiter zu leiten.
- das kühneBüro übernimmt die aufwendigen, aber unentbehrlichen organisatorischen und administrativen Aufgaben.

5.3. die kühnenGemeinderätInnen

- Sie vertreten die gesamte Bewegung im Gemeinderat.
- Diese bewegen sich unabhängig und eigenständig zwischen allen Hot-Spots und holen entsprechend Aufträge, Informationen und Fragestellungen ein und unterstützen diese nach eigenem Ermessen.
- Sie arbeiten autonom, sind aber dem kühnenRat rechenschaftspflichtig.
- Sie werden ihr Entgelt zu mindestens 50% an das kühneBüro abtreten (und finanzieren damit dieses) oder aber anteilig dessen Aufgaben übernehmen.

Trans-Politische Hot-Spots

Diese sind Hot-Spots, die sich frei und unabhängig von klassisch-politischen Strukturen entwickeln können. Es gibt keine Auflagen außer der Einhaltung der Richtlinien (siehe Kapitel 3.4.) und einer Verbindlichkeit der Abmachungen über die Dauer der jeweiligen Aktion. Sie sind autonom, dem kühnenRat aber auskunftspflichtig.

5.4. das kühneLabor: (Citizen Science)

- Das Labor ist eine Arbeitsgemeinschaft, die sogenannte Laien ermutigt, für die Stadt bei der Lösung ihrer Probleme aktiv zu werden. Jede/r kühneForscherIn kann seinen/ihren persönlichen Beitrag leisten, indem er sich bewusst Themen annimmt und diese im direkten Umfeld beobachtet, Hintergründe heraus arbeitet, Hypothesen entwickelt, überprüft und letztlich neue Erkenntnisse erlangt.
- Diese Erkenntnisse werden dann im kühnenLabor und in Folge im kühnenRat präsentiert.
- Als wichtige Bereicherung helfen wissenschaftlich versierte KollegInnen, die Güte der eigenen Forschung durch Weitergabe von wissenschaftlichen Grundlagen zu heben. ExpertInnen helfen mit, ermutigen und inspirieren.
- In regelmäßigen Abständen werden die Forschungsergebnisse veröffentlicht und besonders herausragende Projekte honoriert.

5.5. das kühneCafe

- Dieses fungiert als Kommunikationszentrum, wo alle AktivistInnen einen attraktiven Treffpunkt zum persönlichen Austausch, sowie Räumlichkeiten für diverse Veranstaltungen und Arbeitsgruppen vorfinden.
- Nachdem ein kühner Kopf auch für das leibliche Wohl sorgen will, ist für Speis und Trank gesorgt.
- Im Sinne der ursprünglichen Auslegung eines Gast-Hauses, besteht im kühnenCafe kein Konsumzwang, eigenes Essen und Trinken darf mitgebracht werden.
- Organisiert wird dieses Cafe von AktivistInnen.

5.6. die kühneBühne (Transition: Einfach.Jetzt.Machen)

- Diese ist der Raum an dem Aktion statt findet. Sie ist kein konkreter Ort, sondern "materialisiert" in St. Pölten an allen denk- und undenkbaeren Orten, je nachdem, wo gerade eine kühne Idee ihre Realisation erfahren will.
- AkteurInnen der kühnenBühne sind Mitglieder des Rates, Labors oder Cafes.
- In regelmäßigen Abständen werden sowohl die geplanten, als auch die beendeten Projekte öffentlich publiziert.

Kapitel 6: Schlusswort

Sind dieKühnen.jetzt träumerische Utopie oder eine echte Neugestaltungsmöglichkeit in unserer Stadt?

Kann die kühne Idee sich aus den Köpfen einiger weniger virulent über ganz St. Pölten ausbreiten oder landet auch sie auf dem Stapel der vertanen Chancen?

Wir halten uns an den Ausspruch von Victor Hugo - "*Nichts ist mächtiger, als eine Idee, deren Zeit gekommen ist*", vertrauen auf unsere MitbürgerInnen und die aktivierenden Kräfte all jener Herzen und Hirne, die sich unserer Bewegung anschließen möchten. Nicht um zu herrschen, nicht um zu siegen, sondern um zu verbinden und zu lösen, dafür wollen wir uns einsetzen. Damit sich das gesamte Potential in St. Pölten entfalten und uns alle reich beschenken kann.

dieKühnen.jetzt - St. Pölten, am 8.2.2016

Kapitel 7: Aufruf

Einfach.Jetzt.Machen!

Du fühlst dich bei uns willkommen, ermutigt und inspiriert?

Du möchtest einen kleinen oder großen Beitrag leisten?

Na dann legen wir gemeinsam los...

7.1. Du kannst diesen Text an drei deiner **FeundInnen schicken**, bei denen du glaubst, sie könnten dir später dafür dankbar sein

7.2. Du kannst uns ein **Email schreiben** und uns deine Meinung, was dich bewegt oder was dir noch fehlt schreiben: office@dieKÜHNEN.jetzt

7.3. Du kannst dich **im Internet** über aktuelle Termine, Ideen und Aktionen informieren: www.dieKÜHNEN.jetzt

7.4. Du kannst uns auch an folgenden Tagen **telefonisch erreichen**: kühnesBüro - Telefonzeiten jeden Montag, Mittwoch, Freitag von 13.00-15.00 Uhr. Offener Bürobetrieb jeden Freitag 13.00-15.00 Uhr.

7.5. Du kannst uns auch **persönlich sprechen**: bitte zu den oben genannten Zeiten im kühnenBüro anrufen und dir einen Termin ausmachen. Wichtig: gib bitte an, mit wem oder über welches Thema du sprechen willst. Wir werden in Folge einen Termin vereinbaren, der dir passt und für unsere AktivistInnen auch möglich ist.

7.6. Du kannst uns auch im kühnenCafe ganz zwanglos **besuchen kommen**: offene Zeiten sind immer Montag und Mittwoch 13.00-15.00 Uhr, sowie im 14tägigen Wechsel Dienstag oder Samstag Abend von 18.00-22.00 Uhr.

7.7. Du kannst natürlich auch kühne/r AktivistIn und NutzerIn all unserer Hot-Spots werden. Unsere **kühneKarte** ermöglicht dir Zugang zu allen Angeboten. Einfach anmelden unter www.dieKÜHNEN.jetzt und Mitglied werden (bitte einfach das Kontaktformular ausfüllen, wir werden uns in Folge bei dir melden und einen persönlichen Willkommenstermin mit dir vereinbaren).

7.8. Last but not least: Du kannst mit deinen Ideen und eigenen Projekten bei uns andocken. Als **KooperationspartnerIn** und FreundIn unseren Ideenpool nutzen, unsere Infrastruktur ausreizen oder unseren Open Source verbessern helfen. Auch hier meldest du dich am besten via Mail oder zu unseren Bürozeiten

Wir freuen uns auf dein Kommen!

Kapitel 8: Der Gerechtigkeit genüge tun

Ein Nachwort vom Verfasser:

Wir wollen uns nicht mit fremden Federn schmücken. Unsere Stärke ist nicht Neues zu produzieren, sondern Bestehendes miteinander zu verbinden. So stammt eine Vielzahl an Ideen, Begriffen und Überlegungen aus den Federn von Experten und wurden von uns in eine kompakte Form gebracht. Den AutorInnen sei an dieser Stelle zumindest durch Erwähnung und Wertschätzung ihrer Leistung gedankt:

- Heinz Kleger (Hg.): "Bürgerbeteiligung zwischen Regierungskunst und Basisaktivierung"
- Marian Stüdemann: "City-Bound und Kommunikation"
- Gerald Hüther: "Connectedness"
- Ute Scheub, Anette Jensen: "Glücksökonomie: Wer teilt, hat mehr vom Leben"
- Gerald Hüther: "Kommunale Intelligenz: Potenzialentwicklung einer Stadt"
- Hans Geißlinger, Stefan Raab: "Strategische Inszenierung"
- Jann Jakobs, Heinz Kleger (Hg.): "Ein Blick zurück, ein Schritt nach vorn"
- Siegfried Mauch: "Bürgerbeteiligung: Führen und Steuern von Beteiligungsprozessen"
- Bertelsmann Stiftung: "Bürgerbeteiligung: Politik und Gesellschaft"
- Peter Finke: "Citizen Science: Das unterschätzte Wissen der Laien"
- Rob Hopkins: "Einfach.Jetzt.Machen - Wie wir unsere Zukunft selbst in die Hand nehmen!"
- Heiner Geißler: "Sapere aude! Warum wir eine neue Aufklärung brauchen"
- Vera F. Birkenbihl: alle vorhandenen Videos auf youtube

Gernot Kulhanek am 8.2.2016